

Chronik 2004

Chronisten: Hansfriedl Hillebrenner und Anneliese Labs

Mit dem Wunsch, es möge eine Verlebendigung kirchlichen Lebens eintreten, hatte Johannes Paul II das Jahr 2003 und einen Teil des Jahres 2004 als Jahr des Rosenkranzes angekündigt. Danach begann das Jahr der Eucharistie, das bis in den Oktober 2005 bestimmend für die Weltkirche sein soll. Wenn er so in einem fast jährlichen Turnus der Kirche diese beiden eigengeprägten spirituellen Intensivprogramme vorgibt, können wir sicher sein: Unsere Anbetung des Eucharistischen Heilands ist eng verbunden mit der Verehrung seiner Mutter Maria.

Das Jahr begann sehr erfreulich: Am 1. Januar wurden unsere Sternsinger ausgesandt. Nach dem Gottesdienst in Hage am Abend des Neujahrstages begannen sie ihre Aktion mit dem Lied „Kinder bauen Brücken“. Als Könige und Sternträger zogen sie mehrere Tage durch die Gemeinde. Sie sangen ihre Lieder und sprachen den Segensspruch für das Haus und alle, die in ihm wohnen. Am Abend des Dreikönigstages wurde in einem Dankgottesdienst in Hage die Sternsingeraktion 2004 beendet. Die Sängerinnen und Sänger aus Norden waren gekommen. Pfarrer von Carnap bedankte sich bei allen für ihren intensiven Einsatz. Schade, dass die Sternsinger aus dem Hager Bereich dieses Dankeschön nicht hörten. Sie waren – aus welchen Gründen auch immer – geschlossen dem Gottesdienst ferngeblieben. Ein kleiner Wermutstropfen nach der so überaus erfolgreichen Aktion, die die tolle Summe von 5.744,44 € erbracht hatte!

Zwei recht unerfreuliche Begebenheiten folgten allerdings bald. Auf Grund der Erkrankung unseres Pfarrers fanden am Wochenende (10./11.01.) zum Fest der Taufe des Herrn Wort Gottes Feiern statt. Es wurde Wasser geweiht, obwohl ein großer Vorrat an Weihwasser in dem entsprechenden Gefäß vorhanden war. Der Priesterstuhl wurde von den Gottesdienstleiterinnen Frau Braatz und Frau Sieksmeyer benutzt. Viele waren dadurch sehr irritiert und einige unserer vietnamesischen Gemeindeglieder verließen den Gottesdienst. In den Gremien und Ausschüssen wurde später intensiv über diese Gottesdienste diskutiert (mehr darüber im Jahresbericht des PGR).

Der Pfarrbrief Nr. 2 vom 29.02.2004 bestand nur aus 7 statt der gewohnten 14-16 Seiten. Wegen zu großer Spannungen und etlicher Differenzen hatte sich die Redaktion – bestehend aus Frau Schiller, Frau Sieksmeyer, Frau Labs und Pfarrer von Carnap – aufgelöst. Sehr schnell aber erklärten sich Mitglieder des Gemeindeausschusses bereit, die Arbeit zu übernehmen, so dass schon im April der Osterpfarrbrief in gewohntem Umfang erscheinen konnte.

Nach diesen beiden unerfreulichen und die Gemeinde belastenden Begebenheiten gab es schon bald wieder einige Höhepunkte:

Am 26./27.03. stand ein ganz besonderes Ereignis an. Bischof Dr. Franz Josef Bode besuchte unsere Gemeinde, er war auf Visitationsreise. Zwei Begegnungen mit der Gemeinde waren vorgesehen. Die erste fand statt in der gemeinsamen Eucharistiefeyer, während der der Bischof das Sakrament der Taufe und das der Firmung spendete. Die zweite fand im Anschluss an die heilige Messe im Pfarrheim statt. Ungewöhnlich viele Gemeindeglieder und Gäste waren gekommen. Nicht viel weniger als

hundert Menschen musste unser Pfarrheim aufnehmen. Sie erfuhren vom Bischof, wie viele aktuelle Probleme nicht gelöst, wie viele Visionen nicht verwirklicht werden können, weil die finanziellen Mittel nicht zur Verfügung stehen. Der Abend war schon recht weit fortgeschritten, als sich der Herr Bischof den Gremien und Gruppen zuwenden konnte, um Probleme anzuhören und Fragen zu beantworten. Er war zunächst sehr reserviert, am Ende dann aber sehr angetan vom Leben in unserer Gemeinde und von der Arbeit, die geleistet wird. Schade, dass er am Abend der Begegnung so müde erschien.

Nach vielen Jahren wurde in unserer Gemeinde wieder Karneval gefeiert. Der Kirchenchor hatte dieses Fest vorbereitet und die ganze Gemeinde dazu eingeladen. Die Bütt war ein viel gefragter Ort. Viele tolle Sounds für Oldies erklangen. Der rundherum gelungene Abend war viel zu schnell zu Ende und wird darum im nächsten Jahr sicherlich eine Fortsetzung finden.

Auf den Karneval folgt die Fastenzeit: Am vierten Fastensonntag boten Pfarrer von Carnap und Pfarrer Schöneich aus Emden eine Bußandacht mit Beichtgelegenheit an. Viele Gemeindeglieder waren der Einladung gefolgt – deutlich mehr als im vergangenen Jahr. Sehr schön war es, dass viele unserer Erstkommunionkinder gekommen waren. Sie sahen diese Andacht als zusätzliche Vorbereitung auf ihre Erstbeichte.

Palmsonntag:

„Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna!“ sang die Gemeinde, während die Erstkommunionkinder mit ihren bunten, selbstgebastelten Palmstöcken in die Kirche einzogen. Ein festlicher Gottesdienst begann, in dem Christus als König gefeiert wurde. Als dann die Passion gelesen wurde, gingen die Kinder zu einem Parallelgottesdienst ins Pfarrheim. Dort erfuhren sie in kindgemäßer Form viel vom Leiden und Sterben Jesu. Zum Hochgebet kehrten sie in die Kirche zurück und nahmen an der Eucharistiefeier teil. Man sollte solche Kindergottesdienste an hohen Festtagen, wenn die heilige Messe länger dauert und zudem die Kirche übertoll ist, vielleicht sogar zur Regel werden lassen.

Kar kommt aus dem Althochdeutschen *kara* und bedeutet *Trauer – Klage*

Die Gottesdienste in der Karwoche, sowohl am Gründonnerstag als auch am Karfreitag, waren sehr gut besucht. Erfreulich viele Gemeindeglieder und Gäste wollten sich das Gedächtnis des Leidens und Sterbens Jesu wieder ganz bewusst machen. Die beeindruckenden Gottesdienste, in denen der Kirchenchor und die Schola das ihre dazu beitrugen, wurden zu würdigen Erinnerungsfeiern der Passion Christi.

Genauso beeindruckend war die Feier der Auferstehung Jesu in der Osternacht. Jeder der Mitfeiernden spürte in sich die österliche Freude wachsen. Sie wurde mitgenommen in das sich anschließende Agape Mahl, zu dem viele gekommen waren, um mit Brot und Wein Ostern zu feiern. In den Gottesdiensten am Ostersonntag und Ostermontag platzte unsere Kirche buchstäblich „aus allen Nähten“. Für etliche Gläubige sicherlich ein wenig unbequem, aber insgesamt doch wunderschön, in solch einer großen Gemeinschaft Ostern feiern zu können! Nach der heiligen Messe am Ostermontag war dann Ostereier-Suchen für Kinder im Pfarrgarten angesagt. Auch zu diesem, fast schon Tradition gewordenen Ereignis, waren viele Kinder gekommen.

Eine beeindruckende Vorbereitung auf das Pfingstfest war die feierliche Vigil am Samstag, dem 28.05., um 21.00 Uhr. Die Vigil ist die „Nächtliche Feier mit Wachen und Beten“, in der sich Gläubige auf das bevorstehende Fest vorbereiten. Mit dieser Feier wurde einmal mehr bewusst gemacht, wie notwendig

es ist, den vielfältigen Reichtum der alten Liturgie zu bewahren, der leider immer mehr in Vergessenheit gerät. Unterstützt von Gesängen der Schola und meditativen Orgelpassagen wurden die Gottesdienstteilnehmer in sieben Lesungen aus dem Alten und Neuen Testament allmählich zur Kernaussage des Pfingstfestes hingeführt. Dabei begann eine jede Lesung mit dem Anzünden einer der sieben Kerzen auf dem Altar. Höhepunkt war dann beim Lichtschein aller sieben Kerzen und der Lichter, die die Teilnehmer in Händen hielten, die Erneuerung des Firmversprechens. Diese Einstimmung auf Pfingsten war sicherlich eine Bereicherung für alle, die gekommen waren.

Am Pfingstmontag fiel der Festgottesdienst um 10.30 Uhr aus. Statt dessen begann um 11.00 Uhr in der Ludgeri-Kirche der traditionelle ökumenische Gottesdienst. Es waren etliche Glieder unserer Gemeinde in diesen Gottesdienst eingebunden. Pfarrer von Carnap hielt die Predigt. Kein freier Sitzplatz war in dieser großen Kirche mehr zu vergeben. Hier eine Orgel, die mit furiosen und gleichzeitig schrillen Akkorden, eigenwilligen Crescendi und harten Abbrüchen volle Aufmerksamkeit weckte. Eine Band, die ad hoc alle zum Mitsingen zwang. Drei Rapper, die ihre Lebensängste laut und einhämmernd mitteilten, sie geradezu in die Welt hinaus schrien. Dort Kinder, die fröhlich singend mitteilten: „Die auf Jesus schauen, lernen Gott vertrauen“. Danach eindringliche Fürbitten, Dankgebete, Lesungen aus der Apostelgeschichte, die Predigt unseres Pfarrers mit der Frage: „Pfingsten – zuviel versprochen“? Nein, Gott hält sein Versprechen. Er ist in unserer Welt. Dann Gemeindegänge, begleitet von Bläsern oder Band, ein eindrucksvoller Bändertanz der Kinder! Das war der perfekt gelungene ökumenische Gottesdienst zum Kommen des Heiligen Geistes 2004, zu dem unsere Gemeinde einen großen Teil beigetragen hatte.

Schon bald wieder ein großes Fest! Am Dreifaltigkeitssonntag wurden achtzehn Kinder unserer Gemeinde zu ihrer ersten heiligen Kommunion geführt. Ein halbes Jahr lang hatten sie sich in zwei Gruppen gemeinsam mit ihren Katechetinnen auf diesen Tag vorbereitet. Voller Aufregung und freudiger Erwartung waren sie gekommen. Sie begrüßten die große Gemeinde fröhlich und lautstark. „Wir sind die Kleinen aus den Gemeinden...“, so stellten sie sich vor. Während des Gottesdienstes trugen sie Christus ihre Bitten vor. Bald war es dann soweit: Zum ersten Mal durften sie den Leib Christi empfangen. Dafür bedankten sie sich mit kleinen Gebeten und ihrem Lied: „Wir danken dir, Herr Jesus, du bist gut“! Als äußeres Zeichen des Dankes brachte jedes Kind eine Rose zum Altar.

Am Montag, dem 07.06., waren fast alle zum Dankgottesdienst gekommen, um danach im Pfarrheim zu frühstücken. Zu einem gemeinsamen Ausflug nach Norderney am Samstag, dem 19.06., sollten sie sich zum letzten Mal treffen. „Wir sind die Kleinen in den Gemeinden, doch ohne uns geht gar nichts, ohne uns geht's schief“! So haben sie gesungen. Hoffentlich bleiben sie tatsächlich der Gemeinde und damit Christus auf Dauer treu.

Am 10.06. feierte die Gemeinde das Fronleichnamfest, (abgeleitet aus dem Mittelhochdeutschen *fronlichnam* = Herrenleib). Dieses Fest gehört als Hochfest des Leibes und Blutes Christi zu den Höhepunkten des Kirchenjahres. Dies zu demonstrieren ist in unserer Gemeinde schon seit mehr als 20 Jahren Tradition.

Der feierliche Gottesdienst zu Beginn, mitgestaltet vom Kirchenchor und dem Chor unserer vietnamesischen Gemeindeglieder, fand seine Fortsetzung in der sich anschließenden Prozession. Wie schon seit vielen Jahren waren ca. 50 Bläser aus Aschendorf gekommen, um zusammen mit der

Gemeinde den eucharistischen Heiland auf seinem Weg durch die Straßen zu begleiten. Der Weg war allerdings in diesem Jahr ein neuer. Rund um den Marktplatz mit seiner imposanten Ludgeri-Kirche bewegte sich die Prozession. Nach etwas mehr als einer Stunde waren alle nach St. Ludgerus zurück gekehrt. Dort klang die Feier aus mit dem von 50 Bläsern und der Orgel begleiteten Te Deum, das die Mauern unseres Gotteshauses zu sprengen schien.

Eine ganz neue Art von Gottesdienst lernte unsere Gemeinde am 18.07. kennen, den Heilungsgottesdienst. Für kranke und schwache Menschen als Stärkung gedacht, war die ganze Gemeinde eingeladen, sich im Gebet zu beteiligen. Pastor Heinelt aus Esens und Pfarrer von Carnap haben mit Kreuzverehrung, Handauflegung und Gebet für die Kranken einen Gottesdienst gehalten, in dem auch das Angebot bestand, die Krankensalbung zu empfangen. Dieses Sakrament wurde früher als „letzte Ölung“ bezeichnet, weil es das letzte in der Reihe der sieben Sakramente ist. Die einstündige Feier schloss mit dem eucharistischen Segen.

Zum Fest der Aufnahme Mariens in den Himmel am 15. August wurden nach der heiligen Messe nach alter Tradition Kräuter gesegnet. Am 18. August dann eine Seniorenmesse besonderer Art: Aus Wittmund waren 25 Senioren zu Gast in unserer Gemeinde. Sie nahmen um 15.00 Uhr an der Eucharistiefeier teil. Gleichzeitig waren unsere Senioren aus dem AWO-Heim in der Schulstraße gekommen, die normalerweise an diesem Mittwoch in ihrem Haus eine heilige Messe gehabt hätten. Die Behindertenhilfe in Norden hatte spontan einen Bulli mit Rampe für Rollstühle zur Verfügung gestellt. Einige unserer betagten AWO-Bewohnerinnen weinten vor Ergriffenheit, endlich einmal wieder eine heilige Messe in ihrer alten Kirche mitfeiern zu können. Beim anschließenden Teetrinken im Pfarrheim brachten sie ihre dankbare Freude zum Ausdruck, verbunden mit dem Wunsch, solch ein Ereignis noch einmal erleben zu dürfen. Einen besonders schönen Rahmen bildete das Original der Osnabrücker Bistumsbibel, die während der heiligen Messe vor dem Altar lag. Während des Teetrinkens im Pfarrheim lag sie ebenfalls aus, so dass alle sie aus der Nähe anschauen und darin blättern konnten. Besonders stolz war die Gemeinde darüber, dass die von uns gestaltete Seite zu Aussagen des Propheten Micha in die Bibel aufgenommen worden war.

22. August – Pfarrfest in St. Ludgerus

Ein fröhliches Fest war es. Viele Ehrenamtliche aus allen Gruppen, Ausschüssen und Gremien trugen unter der Leitung des Gemeindeausschusses zu seinem Gelingen bei. Ob sie auf- oder abbauten, Preise für Tombola und Spiele zusammentrugen, Spielgeräte herbeischafften, Kuchen backten oder Salate zubereiteten, Bier zapften oder Wein und Sekt ausschenkten, Kaffee kochten oder Tee aufbrühten, brieten, frittierten oder grillten, schminkten, „Kultfotos“ schossen oder an Verkaufständen tätig waren, stundenlang schmutziges Geschirr abwaschen und abtrockneten oder Waffeln backten! Damit sind sicherlich immer noch nicht alle genannt, die ihren Beitrag leisteten. Aber was wäre aus all ihrer Mühe geworden, wenn nicht so viele Besucher diese vielfältigen Angebote genutzt hätten. Sie waren zum Teil auch von dem Norder Projekt der „längsten Teetafel der Welt“ vorbeigekommen. Skeptiker hatten im Vorfeld gewarnt, das eine Projekt könne dem anderen das Wasser abgraben. Es hat sich dann aber gezeigt, dass beide Ereignisse voneinander profitieren konnten – nicht zuletzt wegen der Werbung, die beide Veranstalter für das jeweilige andere Projekt gemacht hatten.

Ökumene – groß geschrieben!

Am 30.09. und 07.10. waren jeweils 30 Konfirmanden aus der Ludgeri-Gemeinde in unserer Kirche zu Gast. Unter der Leitung von Pastor Specht waren sie gekommen, um Besonderheiten und Unterschiede des katholischen Glaubensverständnisses gegenüber dem evangelischen zu sehen und zu erkennen. Pfarrer von Carnap führte sie durch unsere Kirche, erklärte unter anderem die Bedeutung des Tabernakels und machte ihnen in der Marienkapelle klar, dass Katholiken die Mutter Gottes nicht anbeten, sondern sie verehren und durch ihre Fürsprache Hilfe von Jesus Christus erhoffen. Ganz besondere Aufmerksamkeit schenkten die jungen Leute dem Gebrauch des Weihrauchfasses. Sie waren fasziniert von den Bewegungen zum Inzens und der Entwicklung des Weihrauchs mit seinem wunderbaren Duft.

Am ersten Sonntag im Oktober feierte unsere Gemeinde wie in jedem Jahr das Erntedankfest. Der Erlös war diesmal bestimmt für die Hospizarbeit. Nach einem gut besuchten Familiengottesdienst, in dem Anneke Dehne die Arbeit der Norder Hospizgruppe vorstellte, wurden die Erntegaben im Pfarrheim meistbietend versteigert. Eingemachtes, Eingelegtes, Hochprozentiges, Gebackenes und Früchte aus dem Garten kamen unter den Hammer. Katharina Hegermann, die schon im Vorjahr souverän die Versteigerung durchgeführt hatte, erreichte auch in diesem Jahr immer wieder Höchstgebote. So konnten am Ende 375 € überreicht werden. Dazu kamen noch 165,70 € aus Hage. Dort hatten die Pfadfinder nach dem Gottesdienst Erntegaben versteigert. Unsere vietnamesischen Gemeindeglieder waren allerdings ein wenig traurig. Hatten wir doch im Vorjahr bestimmt, den Erlös aus Gaben zum Erntedank nach Da Lat in Vietnam zu schicken. Wir nehmen uns vor, dies im Jahr 2005 wieder zu tun.

Seniorentreff! „...und Pfarrgemeinde ist, was wir selber daraus machen!“ Diese Aussage, gelesen am Pfarrheim der Gemeinde St. Michael Leer, war ungemein passend für das, was in unserer Gemeinde am 17.11. stattfand. Mehr als 50 ältere Gemeindeglieder waren gekommen: manche zu Fuß, einige mit dem Auto. Etliche wurden mit dem Pfarrbulli abgeholt und wieder nach Hause gebracht. Dankenswerterweise hat das Behindertenhilfswerk in diesem Jahr schon zum zweitenmal unsere Seniorinnen, die auf ihren Rollstuhl angewiesen sind, aus der AWO oder von zu Hause abgeholt. So konnten alle gemeinsam um 15.00 Uhr Eucharistie feiern und anschließend im Pfarrheim an liebevoll gedeckten Tischen Kaffee trinken und miteinander ins Gespräch kommen. Anschließend tanzte eine Gruppe der „Norder Dankkoppel“ – gekleidet im Stil der dreißiger Jahre – Tänze nach Melodien, die älteren Menschen seit Jahrzehnten zu „Ohrwürmern“ geworden sind. Schnell ging ein Nachmittag zu Ende, dessen Grundtenor am Ende war: Wir haben uns wohl gefühlt! Wir würden gerne wiederkommen! Mit Sicherheit wird im kommenden Jahr ein ähnlicher Nachmittag stattfinden.

Knobeln für Da Lat in Vietnam

Für unsere Partnergemeinde in Vietnam wurde am 11. und 12. Dezember geknobelt. Viele schöne Dinge waren zu gewinnen, weil viele Gemeindeglieder ihren Spendenbeitrag dazu geleistet hatten. Dennoch war der Beginn am Samstag nach der Abendmesse sehr zögerlich, für die Agierenden nahezu entmutigend.

Aber am Sonntag nach dem Gottesdienst „boomte“ das Geschäft. Man konnte zuschauen, wie die Preise immer weniger wurden. Kuchen, Frühlingsrollen, Wantan, Kaffee und Tee wurden in Mengen verkauft, so dass am Ende die erfreuliche Summe von 630,92 € gezahlt werden konnte. Alle freuten sich darüber, sicherlich aber ganz besonders unsere vietnamesischen Gemeindeglieder. Kommt doch Menschen in ihrer Heimat dieses Geld zu Gute!

Advent

Der Weg zur Krippe begann in diesem Jahr mit dem Fest „Mariä Verkündigung“. Die Begegnung Mariens mit dem Engel Gabriel wurde ab dem 8. Dezember, dem Fest der ohne Erbsünde empfangenen Jungfrau und Gottesmutter Maria, in unserer Kirche dargestellt, dort, wo am 24. Dezember die Krippe aufgestellt wurde. Das Evangelium am Hochfest der unbefleckten Empfängnis der Gottesmutter ist das aus dem Evangelium nach Lukas: „In jener Zeit wurde der Engel Gabriel von Gott in eine Stadt in Galiläa namens Nazareth zu einer Jungfrau gesandt...“ (Lk. 1,26-38) So eng sind also die beiden Hochfeste der Gottesmutter miteinander verwoben. Maria selbst musste ohne Erbschuld empfangen worden sein. Nur so konnte sie später als neue Eva Christus, den neuen Adam, empfangen und gebären. Etwas später wurde dann der Weg der schwangeren Jungfrau Maria mit Josef auf dem Weg nach Bethlehem dargestellt. Damit wurde das Ziel des Weges, die Geburt Jesu im Stall von Bethlehem, endgültig vorbereitet. Wunderschöne Figuren, in Oberammergau geschnitzt, sind vorhanden. Sie müssten dringend durch mindestens zwei andere ergänzt werden, damit beim nächsten Mal die Geschichte der Geburt Jesu noch intensiver gestaltet werden kann.

Heiligabend für Alleinstehende

Im letzten Jahr hatte Pfarrer von Carnap diesen Abend zum ersten Mal angeboten. In diesem Jahr waren es noch einige mehr, die gekommen waren. Fast alle waren alleinstehende Fremde, die glücklich waren, den Heiligen Abend in einer Gemeinschaft verbringen zu können. Es wurden gute Gespräche geführt, die alle sehr genossen. Aber auch die freundliche Bewirtung und die weihnachtliche Atmosphäre sorgten dafür, dass alle sich sehr wohl fühlten. Von 18.00 Uhr bis 20.00 Uhr hatte Pfarrer von Carnap diesen Abend geplant. Es war jedoch fast 21.00 Uhr, als man sich voneinander verabschiedete. Einige gingen zufrieden nach Hause. Andere kamen mit in die Kirche, um die Feier der Heiligen Nacht mitzuerleben. Ist es da nicht beinahe zwingend geboten, im nächsten Jahr genauso weiterzumachen?

Weihnachten 2004

Traditionsgemäß leitete der nachmittägliche Familiengottesdienst mit einem Krippenspiel den Beginn des Heiligen Abends ein. Viele Kinder lauschten gespannt dem Gespräch zwischen Ochs und Esel. Die beiden fühlten sich wohl in ihrem Stall, konnten jedoch nicht verstehen, warum das Jesuskind bei ihnen und nicht in einem Palast geboren wurde. Musikalisch gestaltet wurde der Gottesdienst wie immer von der Öku(mene)-Band.

In unserer bis auf den letzten Platz gefüllten Kirche begann um 21.00 Uhr die Feier der Christmette. Alle Mitfeiernden wussten am Ende, dass Weihnachten gekommen war, als sie gemeinsam sangen

„...Christ, der Retter, ist da!“

Den Festtagsgottesdienst am ersten Weihnachtstag gestaltete der Kirchenchor mit. Er sang eine Messe von Charles Gounod für gemischten Chor mit Orgelbegleitung.

Der Kirchenvorstand

Zu Beginn des Jahres schreibt der Ökumenische Arbeitskreis einen Brief. Er bittet unsere Gemeinde, an der Spendenaktion für das jüdische Mahnmal auf dem jüdischen Friedhof teilzunehmen. Es soll 2005, im Jubiläumsjahr der Stadt Norden, aufgestellt werden. Der KV ist grundsätzlich einverstanden. Es soll eine Türkollekte abgehalten werden, deren Ergebnis dann auf 1.000 € aufgestockt wird.

Seit Jahren werden unendlich viele Bücher, die Eigentum unserer Bücherei sind, auf dem Dachboden gelagert. Es wird ein Regal im Raum des Kirchencafés aufgestellt. Dort wird ein Teil dieser Bücher ausgestellt und zum Verkauf angeboten.

Zum Beginn der Saison werden auf Baltrum dringend neue Möbel für die Küsterwohnung gebraucht. Pfarrer von Carnap und Herr Balzer haben stabiles und schönes Mobiliar bei der Firma Buss ausgesucht. Es wird bei diesem Kauf allerdings die genehmigte Summe von 4.000 € um 1.700 € überschritten.

Die Sakristei in Hage wird gründlich renoviert. Es sind 5.300 € benötigt worden. Dies ist jedoch nur ein Teil der Summe, die bereits bewilligt wurde.

Unsere Orgeln in Norden und Hage sind abgängig. Der finanzielle Aufwand, die beiden Instrumente restaurieren zu lassen, steht in keinem Verhältnis zu dem zu erwartenden Ergebnis. Interessant ist, von kompetenter Seite zu erfahren, dass in England zur Zeit viele gebrauchte Orgeln auf Grund von Kirchenschließungen verkauft werden. Es werden Fotos gezeigt von Instrumenten, die in ihren Größenordnungen mit entsprechender Registerzahl für uns zuträfen. Sie sind relativ preisgünstig und wären für unsere Gemeinde erschwinglich. Ohne lange Wartezeiten könnten sie erstanden werden. Sicherlich sind noch einige Formalitäten zu erledigen. Der KV beschließt jedoch einstimmig, sich intensiv um eine solche Möglichkeit zu kümmern.

Seit Jahren wurde die Miete für das kircheneigene Haus in Hage, in dem die Familie Dutzki wohnt, nicht erhöht. Es sollen Erkundigungen zu Mieten in vergleichbaren Wohnungen eingeholt werden. Dies wurde getan und es stellt sich heraus, dass die Wohnung nicht einem ortsüblichen Standard entspricht und deshalb keine Mieterhöhung möglich ist.

Die Regionalstelle für „Kirche an der Küste“ beansprucht eine Menge Raum, der Gemeinderaum ist und auch gebraucht wird. Die Gemeinde bekommt keine Miete und trägt auch die laufenden Kosten. Es soll in Osnabrück eine jährliche Kostenbeteiligung in Höhe von 6.000 € beantragt werden.

Der Pfarrgemeinderat

Zu Beginn der ersten Sitzung des Jahres wird Frau Memmen als neues Mitglied begrüßt. Sie rückt nach für Herrn Ta Anh Dung, der aus beruflichen Gründen nach Hannover verzogen ist.

Am Wochenende 10./11.01., dem Fest der Taufe des Herrn, finden wegen Erkrankung unseres Pfarrers Wortgottesfeiern statt. Es gibt unterschiedliche, zum Teil recht negative Reaktionen dazu aus

der Gemeinde. Sie wurden bereits im Liturgieausschuss besprochen. Frau Emmerich-Freericks liest dem Gremium zur Überraschung aller eine unangekündigte, kurzfristig eingereichte schriftliche Stellungnahme der beiden Gottesdienstleiterinnen Frau Braatz und Frau Sieksmeyer vor. Es wird beschlossen, eine Sondersitzung einzuberufen. Vorher sollten sich alle PGR Mitglieder auf Antrag des Pfarrers mit einer Handreichung aus der Reihe „Deutsche Bischofskonferenz – Zum gemeinsamen Dienst berufen“ (1999) Nr. 62 vorbereitet haben.

Am 26.05. gilt die Sondersitzung dem Rückblick auf die Wort Gottes Feier am Fest der Taufe des Herrn. Da dieser Gottesdienst zu Missverständnissen und Irritationen geführt hatte, besteht die Notwendigkeit, ein klärendes Gespräch zu führen. Fakt ist, dass viele den Gottesdienst Mitfeiernde beispielsweise die Benutzung des Priesterstuhls, das Hochheben des Evangeliars und die Segnung des Wassers durch Laien nicht akzeptieren konnten. Darum verließen etliche Gemeindeglieder die Feier vorzeitig. Für die Zukunft sollte folgendes bedacht werden:

1. Durch Aushang an der Kirchentür soll darauf hingewiesen werden, dass keine Eucharistiefeier stattfindet.
2. Es müssen sichtbar Zeichen gesetzt werden, dass der Gottesdienst – von Laien gestaltet – keine „Messe light“, sondern ein Wortgottesdienst ist.
3. Maxime bei der Gestaltung von Wort Gottes Feiern sollte in Zukunft immer sein: Man soll nicht alles tun, was erlaubt ist, sondern was im Blick auf die Gemeinde pastoral verantwortlich und möglich ist.

Vom 20.10. bis 22.10. findet eine Klausurtagung auf Juist statt. Sie war vorgesehen für PGR und KV, wurde dann allerdings eine Tagung des PGR. Eine kleine Gruppe ist es, die zwei Tage im Pax-Gästehaus auf Juist verbringt. Tage voller bleibender Erinnerungen!

Laudes, Eucharistiefeier und Vesper sind genauso feste Größen des Tagesablaufs wie intensive Gemeindegemeinschaft. Wenn die Freiräume auch nicht groß sind, so können doch alle die herbstlich schöne Natur auf der Insel genießen. Stille-Übungen und Phantasie Reisen unter Anleitung des Pfarrers geben die Möglichkeit, zur Ruhe zu kommen und sich selbst zu finden. Zwei Tage, die – so waren alle der Meinung – niemand der Gruppe mehr missen möchte.

Am 12.11. findet die Konferenz der Pfarrgemeinderäte des Dekanates Ostfriesland in unserer Gemeinde statt. Nach der Vorstellung unserer Kirche, die verbunden war mit einer kurzen Andacht, beschäftigt sich die Konferenz eingehend mit dem Thema „Männerseelsorge“. Der zuständige Referatsleiter aus Osnabrück, Herr Schwack, stellt seine Arbeit vor. Bereits bestehende Arbeitskreise in Emden und Aurich berichten von ihren positiven Erfahrungen. Könnte für unsere Gemeinde auch so ein Kreis in Frage kommen? Ein vom Gemeindeausschuss liebevoll hergerichteter Buffet rundet die Zusammenkunft ab.

In der Sitzung am 02.12. gibt es eine tolle Neuigkeit: Eventuell werden schon im nächsten Jahr neue Orgeln in unseren Kirchen in Norden und in Hage stehen. Diese Möglichkeit erschließt ein junger Orgelhändler aus Wuppertal. Er kauft Orgeln auf in Kirchen, die geschlossen werden. So könnte es eine Orgel geben, die aus einer englischen Kirche stammt und in Größe und Registerzahl unseren Gegebenheiten wie maßgeschneidert entspricht. Der PGR beschließt einstimmig, dass der Aufbau des Instrumentes in Norden durchaus auch auf Kosten des Raumes für den Kirchenchor geschehen solle. Dem Chor muss vorgetragen werden, dass dann der Gesang nur noch aus dem Chorraum unserer Kirche dargeboten werden kann.

Kfd

Am 22.01. findet eine Jahreshauptversammlung statt, während der eine Neuwahl des gesamten Vorstands ansteht. Folgendes Team wird einstimmig gewählt:

1. Vorsitzende: Anneliese Labs
 2. Vorsitzende: Hildegard Voss
- Schriftführerin: Karin Kuiper
Kassenwartin: Erna Benke

Mit Informationen und Bildmaterial bereitet Frau Braatz am 19.02. auf den Weltgebetstag vor, der in diesem Jahr von Frauen aus Polen gestaltet wurde. Am 18.03. gestaltet die kfd einen Kreuzweg mit dem Thema „Kreuz – Weg“?!

Im April findet eine gemeinsame Fahrt nach Berumerfehn statt. Nach einem langen Waldspaziergang war Kaffee trinken im Kompaniehaus angesagt.

Zum Fest der Himmelfahrt Christi gestaltet die kfd Gruppe die Vorabendmesse.

Am 17.06. fahren kfd und Senioren gemeinsam nach Esens. Erstes Ziel ist die völlig neu gestaltete katholische Kirche. Man kann ihr ansehen, dass sie das „Zelt Gottes unter den Menschen“ ist. Anschließend wird die riesige evangelische „St. Magnus-Kirche“ besichtigt. Nach einer Stadtführung klingt der Nachmittag bei Kaffee und Kuchen aus.

Am 25.08. feiern die Frauen der kfd ihre heilige Messe zu Ehren der Gottesmutter im Gedenken an ihre Aufnahme in den Himmel. In diesem Gottesdienst werden Kräuter gesegnet, die anschließend im Pfarrheim zu Sträußen gebunden werden. Dazu hält Frau Honf einen kurzen Vortrag zum Thema: „Wissenswertes über Küchen- und Heilkräuter“.

Im September findet ein Vortragsabend statt. Anneliese Labs berichtet von ihrer Reise nach Tansania unter dem Thema „Katholiken in Tansania – ihr Leben – ihre Probleme – ihre Zukunft“. Mit Hilfe zahlreicher Fotos und landestypischer „Mitbringsel“ bekam man einen intensiven Eindruck vom Leben im größten Land Ostafrikas. Im Oktober trifft man sich zum traditionellen „Federweißen und Zwiebelkuchen.“ Im November hält Pfarrer von Carnap einen beeindruckenden Vortrag über Hildegard von Bingen als „Prophetin heute“ und im Dezember klingt das Jahr aus mit einer gemütlichen Adventsstunde.

Kirchenchor

Nach den Turbulenzen der letzten beiden Jahre kehrte unter der Leitung von Frau Kokkelink Ruhe ein. Der Chor sang elfmal in verschiedenen Gottesdiensten: achtmal in unserer Pfarrkirche, dreimal in Hage, aber nicht einmal auf Baltrum.

Höhepunkt des Jahres war der 31. Oktober, als der regionale Kirchenmusiktag der Kirchenchöre des Dekanats Ostfriesland in unserer Gemeinde stattfand. Etwa 100 Sängerinnen und Sänger aus sechs Chören waren gekommen, um gemeinsam die musikalische Gestaltung des Festgottesdienstes, der an diesem Tag um 17.00 Uhr begann, zu erarbeiten. Diese Heilige Messe wurde – nach etwa 7 Stunden eifrigen gemeinsamen Übens – zu einem „liturgischen Bad“ für Liturgen, Chöre und Gemeinde. Die Klangfülle des Gesanges riss alle Mitfeiernden mit. So wird dieser Gottesdienst am späten Sonntagnachmittag noch lange in schöner Erinnerung bleiben.

Zu Beginn des Jahres hatte der Kirchenchor die Patenschaft für eine sechsköpfige Familie in Prizen

im Kosovo übernommen. Für 1.200 € hatte man sich verpflichtet, denn 100 € benötigen sechs Personen im Monat, um überleben zu können. Am Ende des Jahres war die schöne Summe von 1.500 € zusammengekommen. In einem anrührenden Brief bedankte sich die Familie, eine Mutter mit fünf Töchtern. Der Chor wird diese Patenschaft im Jahr 2005 beibehalten.

Kolping

Es war ein abwechslungsreiches Jahr mit vielen Aktivitäten. Mit einer Besichtigung der berufsbildenden Schulen begann es. Eine Wanderung mit anschließendem Kohlessen und einem Boßelnachmittag mit der Kolpingfamilie aus Emmeln schlossen sich an. Bei der Jahreshauptversammlung am 11. März wurde beschlossen, auch in diesem Jahr wieder eine Kreuzwegandacht und auch eine Rosenkranzandacht zu gestalten. Gemeinschaftsmessen der Kolpingfamilie waren am 2. Mai, dem Schutzfest des heiligen Josef, und am 11. Dezember, dem Kolpinggedenktag. Besonders viel Spaß machte allen im September die Besichtigung des Nachbaus einer alten holländischen See-Tjalk in Emden und ein Spieleabend im November. Das Jahr klang aus mit der traditionellen Nikolausfeier am 12. Dezember. Die Kolpingfamilie spendete in diesem Jahr 600 € zu gleichen Teilen an die Hospizgruppe in Norden und für Aufbauarbeiten des Kolpingwerkes im Kosovo.

Jugend

Die Jugend ist im Augenblick nicht sonderlich aktiv. Dafür sind Erstkommunionkinder und Messdiener umso rühriger. Am Dreifaltigkeitssonntag wurden 18 Kinder zu ihrer ersten heiligen Kommunion geführt. Ein halbes Jahr lang hatten sie sich auf diesen Tag vorbereitet, hatten gut und voller Wissbegier in ihrer Katechese mitgearbeitet und gestalteten „ihren“ Gottesdienst aktiv und kreativ mit. So hatten Kinder im Alter zwischen acht und vierzehn Jahren es geschafft, eine stimmige Gruppe zu werden. Sie waren zusammen im Kurrikulum in Aurich gewesen, hatten eine Theaterfahrt ins Staatstheater Oldenburg gemacht und einen erlebnisreichen Tag auf Norderney miteinander verbracht. Ein Segen wurden sie für unsere Gemeinde, denn acht von ihnen begannen gleich im Anschluss an ihre Erstkommunion mit ihrer „Ausbildung“ zu Messdienerinnen und Messdienern.

Pfadfinder

Auch bei den Pfadfindern gab es viele Aktivitäten. Man gestaltete ein Osterprogramm und feierte am 25.04. den Georgstag. Höhepunkt des Jahres war die Feier des 25jährigen Jubiläums am 26. September. Der Weihnachtsmarkt, die Adveniataktion und das Abholen des Friedenslichtes in Oldenburg waren wichtige Aktionen der Adventszeit. Insgesamt erarbeitete der Stamm „Windrose“ übers Jahr verteilt 5.661,32 € für wohltätige Zwecke. Aus Anlass des Jubiläumsjahres wurde bereits der „*Thinking Day*“ am 21. Februar in Hage gefeiert, wozu auch auswärtige Pfadfinder eingeladen waren. Leider kam es bei dieser Veranstaltung zu einem Skandal, als die Pfadfinder sich in der Hager Kirche versammelt hatten und dort unseren Pfarrer mit Buh-Rufen empfingen, als er ein Grußwort sprechen wollte.

Statistik

Zahl der Gemeindeglieder:	3.870
Taufen:	23 (davon 4 Erwachsenentaufen)
Erstkommunionen:	19
Firmungen:	4
Trauungen:	6
Bestattungen:	45
Kirchenaustritte:	24

Besondere Kollekten / Sammlungen / Erlöse aus Basaren:

Pfarrfest (für eine neue Orgel)	1.455,88 €
Jüdisches Mahnmal	271,58 €
Knobeln für Da Lat (Vietnam)	630,92 €
Hospizgruppe Norden	540,70 €
Wasserpumpe in Surinam	734,60 €
Weihnachtsbasar (Arbeitskreis Mission)	5.268,00 €
Sternsinger (Norden und Hage)	5.744,44 €
Osterbasar (Arbeitskreis Mission)	2.900,00 €

Quellenverzeichnis:

Pfarrbriefe

Sitzungsprotokolle aus Kirchenvorstand, Pfarrgemeinderat und Ausschüssen

Jahresprogramme aller Gruppen